



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

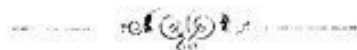
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

Nro. 263 — 541.

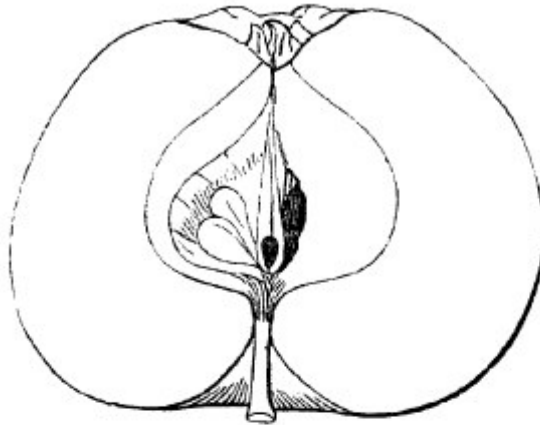
Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 296: Cludius' Borsdorfer. IV. 1. Dief: IX, 1 a. Luc.: III, 1 A. Sogg.



Cludius' Borsdorfer. ** ††. Jan.—Sommer.

Heimath und Vorkommen: Erzogen vom Superintendent Cludius in Hildesheim. Scheint noch wenig bekannt zu sein.

Literatur und Synonyme: Ich finde ihn nur in Oberdieck's „Anleitung“ E. 102 beschrieben unter dem Namen Cludius' grüner Borsdorfer, der abgekürzt werden kann.

Gestalt: plattrund, 2" hoch und 2½" breit. Bauch ziemlich in der Mitte.

Kelch: halb oder ganz offen, lang- und feinblättrig, in seichter, gewöhnlich mit 5 kleinen Rippen versehenen Einsenkung, welche fast unmerklich über die Frucht hinlaufen.

Stiel: dünn, holzig, ½—¾" lang, in ziemlich tiefer, wenig berosteter Höhle stehend. (Nach Oberdieck ist die Stielhöhle gewöhnlich mit strahligem Koste bekleidet.)

Schale: glatt, glänzend, fein, vom Baum hellgrün, später schön gelb; die Sonnenseite ist mit ziemlich lebhaftem Roth verwaschen und gestreift, was bei beschatteten Früchten wenig bemerklich ist. Punkte ziemlich häufig, Kostwarzen finden sich einzeln.

Fleisch: fein, gelblich, bis Januar fest, später mürbe, säuerlich-süß, angenehm gewürzt. Oberdieck bezeichnet den Geschmack als fein weinigen Zuckergeschmack.

Kernhaus: geschlossen, hohlachsig, vollsamig.

Kelchröhre: sehr kurz, weit.

Reife und Nutzung: von Januar bis Juni. Die Frucht fault gar nicht leicht.

Der Baum wächst bei mir im Sandboden rasch, nach Oberdieck in schwerem und leichtem Boden gut, bildet eine dicht verzweigte reich belaubte, gut in die Luft gehende kugelförmige Krone und ist fast jährlich sehr tragbar.

Blatt: 3—3½" lang, 1¾—1⅞" breit, leicht gezahnt, schiff- förmig gebogen, stark gerippt, untere Seite fein bewollt. Sommertriebe hellbraun, unbewollt.

G. Müller.

Ann. Die vorstehende auch von mir geschätzte Frucht darf nicht verwechselt werden mit dem Grünen Vorsdorfer bei Diek (III, S. 156), wemgleich dieser etwas Aehnliches nach der Beschreibung hat, auch nicht mit dem Bunten grünen Vorsdorfer und Christs Grünem Vorsdorfer (Vollst. Pomol. S. 149 Nr. 106). Da die zu vorstehender Beschreibung nur mit der Feder gemachte Zeichnung etwas zu unvollkommen war, habe ich eine von mir nach hiesigen Früchten entworfene oben gegeben, die um etwa 2 Linien kleiner ist und die bei dem Apfel auch vorkommende Form zeigt, daß er nach dem Stiele noch bemerklich stärker abnimmt. Ich will auch die von mir notirte Vegetation etwas vollständiger geben. Die Sommertriebe sind schlank, schmutzig violettbraun, nicht eigentlich silberhäutig, doch stellenweise wie mit schmutzigem Silberhäutchen gestrichelt, mit feiner Wolle belegt, nur zerstreut punktirt. Blatt ziemlich groß, etwas rinnensförmig, mit der Spitze erst rückwärts gebogen, ziemlich glänzend, eisförmig, oft lang und spizeförmig, ziemlich tief und scharf gesägt gezahnt. Astenblätter meist pfriemensförmig oder nur Asterspizen. Augen flach, wollig, nach oben am Zweige stärker geschwollen, sitzen auf flachen Trägern. In meiner nördlicheren Gegend bezeichne ich den Werth der Frucht nur * ††. Herr Müller erhielt die Sorte von mir.

Oberdieck.